



PÄDAGOGISCHES RAHMENKONZEPT
WOLKENFLITZER gGmbH

INHALT

1. Vorwort	03	6.4 Interkulturelle Bildung	14
		6.5 Musikalische Früherziehung	14
2. Unser Verständnis von Erziehung	04	6.6 Religionspädagogik	15
		6.7 Elternarbeit	15
3. Unsere Haltung	05	6.8 Portfolioarbeit	15
3.1 Bild vom Kind	05		
3.2 Eltern als Hauptbezugspersonen des Kindes	06	7. Die Umsetzung im Alltag	16
3.3 Erziehungsstil	06	7.1 Unser Eingewöhnungskonzept	16
3.4 Rolle der pädagogischen Fachkräfte	06	7.2 Die Arbeit in festen Gruppen	17
		7.3 Umgewöhnung der Kinder von der U3 in die Ü3-Gruppe	17
4. Unsere Werte	08	7.4 Mikrotransitionen	17
4.1 Beziehung	08	7.5 Pflege und Hygiene	18
4.2 Lebensfreude	08	7.6 Entwicklungs- und Bildungsbereiche	18
4.3 Achtsamkeit	08	7.7 Inklusion	19
4.4 Akzeptanz	09	7.8 Partizipation	19
4.5 Authentizität	09	7.9 Beobachtung und Dokumentation	19
4.6 Struktur	09	7.10 Angebote und Projekte	20
		7.11 Datenschutz	20
5. Unsere Besonderheiten	10		
5.1 Familiäre Einrichtungen/ Beziehungsorientiertheit	10	8. Unser Tagesablauf	20
5.2 Ganzheitlicher Ansatz	11	8.1. Exemplarischer Tagesablauf	21
5.3 Essenskonzept	11		
5.4 Das Raumkonzept	11	9. Qualitätsentwicklung	20
5.5 Teamarbeit	13	9.1 Gewaltmanagement	20
		9.2 Beschwerdemanagement	22
6. Unsere pädagogischen Schwerpunkte	13	9.3 Supervision	23
6.1 Sprache	13	9.4 Fortbildung	23
6.2 Gesundheit	13	9.5 Vernetzung	23
6.3 Soziales Lernen	13	10. Schlusswort	23

VORWORT



Das vorliegende Rahmenkonzept stellt eine Orientierungshilfe für alle Einrichtungen der Wolkenflitzer gGmbH dar. Standortspezifische Konzeptionen der einzelnen Kindertageseinrichtungen werden sich hieran ausrichten, dabei aber individuelle und standortbezogene Sachverhalte (bspw. Waldkita oder Regelkita) berücksichtigen und einbinden.

Die Geschichte der Wolkenflitzer nahm 2011 in Emmendingen ihren Anfang. Hier sind wir mit der ersten Wolkenflitzer gestartet und dürfen seitdem mit Begeisterung sehen, wie weitere Kitas in ganz Baden-Württemberg entstehen. Dabei unterstützt uns auch unsere Kooperation mit dem AWW e.V., Gründungsmitglied im Spitzenverband Der PARITÄTISCHE.

In unseren Kindertageseinrichtungen betreuen wir Kinder von einem Jahr an bis zum Schuleintritt. In einem geschützten Rahmen können sie gemeinsam mit anderen Kindern aufwachsen und lernen. Dabei wird jedes Kind individuell gefördert, unabhängig vom kulturellen Hintergrund, Entwicklungsstand oder familiärer Herkunft. Unser ganzheitliches Konzept bietet Familien einen Ort, an dem christliche und gesamtgesellschaftliche Werte einander ergänzen. Dabei schätzen wir besonders den offenen und ungezwungenen Austausch sowie gegenseitig voneinander zu lernen. Hier dürfen alle ankommen.

Bildungsinhalte werden den Kindern über unsere Schwerpunkte Gesundheit und Bewegung, Sprache, Religionspädagogik sowie Musik vermittelt. Die Kinder erforschen in ihrem eigenen Rhythmus die Welt und machen sie für sich begreifbar, während wir ihnen dabei unterstützend zur Seite stehen.

Das Wolkenflitzer Team



2. UNSER VERSTÄNDNIS VON ERZIEHUNG

Unser pädagogischer Ansatz ist durch christliche Werte angeregt. Jeder Mensch, jedes Kind, besitzt den unveräußerlichen Wert eines einzigartigen Geschöpfes. Das Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, welche individuelle Bedürfnisse hat. Das Kind spürt intuitiv seine Bedürfnisse, beispielsweise nach Anerkennung oder Trost, kann sie jedoch meist noch nicht konkret äußern. Durch die Beobachtung des Kindes können wir Erwachsene erkennen, was das Kind braucht und ihm beim Verstehen und bei der Erfüllung seiner Bedürfnisse helfen. Das Kind benötigt Freiraum um selbstständig lernen zu können und die Welt für sich zu entdecken. Gleichzeitig braucht es jedoch auch die Führung von Erwachsenen, um sich sicher zu fühlen und sich möglichst gut entwickeln zu können.

Das Ziel unserer Erziehung lässt sich wie folgt beschreiben:

„Erziehung hat damit zu tun, jungen Menschen zu helfen, die von Gott geschenkten Anlagen zu entdecken und zu entfalten. Sie sollen lernen, selbstständig und eigenverantwortlich zu denken [und zu handeln].“ (Reformpädagogin Ellen White in: Erziehung, 1903)

„ Wir betrachten jedes Kind als einzigartiges und wertvolles Individuum, das seine Entwicklung selbst steuern und gestalten kann, wenn man ihm Möglichkeiten dazu einräumt.

Wir Menschen brauchen einander, um wachsen zu können, denn wir lernen von- und miteinander. Wir brauchen die Gemeinschaft, den gegenseitigen Austausch, sowie gemeinsame Abenteuer im Alltag. Diese Momente machen das Leben lebenswert, denn geteilte Freude ist doppelte Freude. Es bedarf einem Begegnen auf Augenhöhe mit Respekt, gegenseitiger Achtung, Empathie und Ehrlichkeit. Diese Werte wollen wir gemeinsam leben und den Kindern vermitteln.

Wir Erwachsenen sind den Kindern ein Vorbild. Darum übernehmen wir als pädagogische Fachkräfte Verantwortung für unser Handeln. Wir sind Teil der Gesellschaft und gestalten diese proaktiv.

3. UNSERE HALTUNG

3.1 Bild vom Kind

Wir betrachten jedes Kind als einzigartiges und wertvolles Individuum, das seine Entwicklung selbst steuern und gestalten kann, wenn man ihm Möglichkeiten dazu einräumt. Jedes Kind besitzt von Geburt an seine eigene und unverwechselbare Persönlichkeit. Fähigkeiten, Bedürfnisse, Stärken und auch Förderbedarfe zeichnen neben seinen Charaktereigenschaften die Einzigartigkeit jedes Kindes aus. Das Kind nimmt sich aus dem Wirken in seiner Umwelt, was es zu seiner Entwicklung benötigt. Es ist von Natur aus neugierig und bestrebt, die Welt zu entdecken, zu erforschen und zu verstehen. Die gefühlsmäßige und geistige Verarbeitung der Begegnung mit sich und der Welt muss dabei selbst erfahren werden. Das Kind ist mit einem enormen Reichtum an Entdeckerfreude, Neugier, Offenheit und Begeisterungsfähigkeit ausgestattet und kann sich in Begegnung mit sich und der Welt alles aneignen. Nur in der eigenständigen Bewältigung von Bildungssituationen kann das Kind Kompetenzen entwickeln, die ihm auf seinem weiteren Lebensweg helfen. Auf Grundlage seiner eigenen Welt- und Selbst-Verständnisse kann es die ihm begegnende Welt dabei ebenso kritisch hinterfragen. Die Entwicklung des Kindes betrachten wir als einen Reifeprozess, der zwar begleitet und unterstützt, aber nicht beschleunigt werden kann.

Unserem Bild vom Kind liegt das christliche Menschenbild zugrunde. Dieses beschreibt den Menschen als ein von Gott, nach seinem eigenem Bild, geschaffenes Wesen. Demnach ist dem Menschen die Verantwortung für die Schöpfung gegeben. Darum sollte jeder Mensch achtsam und verantwortlich gegenüber anderen Menschen, den Tieren und der Natur, handeln. Zudem ist der Mensch als Beziehungswesen geschaffen (vgl. Die Bibel, Genesis/ 1.Mose). Somit braucht der Mensch intakte Beziehungen, damit es ihm gut geht und er sich gesund entwickeln kann.

Wir sehen jedes Kind als unendlich wertvolles und gewolltes Individuum an. Diese Haltung spiegelt sich auch in unserer pädagogischen Arbeit wider. Jedes einzelne Kind wird mit seinen individuellen Bedürfnissen, mit seinen Stärken und Herausforderungen und seinem ganz persönlichen Hintergrund bedingungslos angenommen. Da jedes Kind intakte Beziehungen braucht, ist der Aufbau einer sicheren Bindung zu den Bezugserzieher:innen der wichtigste Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Auf der Grundlage dieser zuverlässigen Beziehung hat das Kind die Sicherheit, die es braucht, um die Welt zu entdecken und sich entwickeln zu können.



Die Kinder sollen sich zu selbstständigen und autonomen Persönlichkeiten mit eigener Identität entwickeln können. Durch entsprechende Freiräume und Gelegenheiten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen in den Kitaalltag einzubringen. Die Kinder ergänzen sich gegenseitig und profitieren von der Individualität des jeweils Einzelnen. Auf diese Weise entsteht eine Atmosphäre des gemeinsamen Wachstums und Lernens.

3.2 Eltern als Hauptbezugspersonen des Kindes

Die Beziehung zwischen Eltern und Kind ist durch nichts zu ersetzen. Daher ist unsere Arbeit familienergänzend zu verstehen. Unser Ziel ist es, stets zusammen mit den Eltern als kompetente Erziehungspartner zu arbeiten. Die Eltern sind die Experten für ihr eigenes Kind und somit bei diesbezüglichen Fragen die wichtigsten Ansprechpersonen für unser pädagogisches Fachpersonal, während wir aus unserem pädagogischen Wissen und unseren Erfahrungen Eltern Hilfestellungen bei verschiedenen pädagogischen Fragen und Themen anbieten können.

Regelmäßige Übergabe- und jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern sind fest in unserem pädagogischen Alltag verankert und auch bei Fragen außerhalb dieses Rahmens besteht jederzeit die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch.

3.3 Erziehungsstil

Wir verstehen unseren pädagogischen Ansatz als partnerschaftlich-partizipativ. Damit entwickeln wir den autoritativ-partizipativen Erziehungsstil, der durch Klaus Hurrelmann in den 1990er Jahren geprägt wurde, weiter. Der Ansatz stellt eine Form der demokratischen Erziehung dar. Unser Erziehungsstil zeichnet sich durch eine hohe emotionale Wärme, eine hohe Kommunikationsbereitschaft und ein liebevolles Eingehen auf das Kind aus. Die kindlichen Bedürfnisse sind ausschlaggebend für unser pädagogisches Handeln. Die Partizipation des Kindes wird stark gefördert. Eine positive Zuwendung, die bedingungslose Annahme und eine starke Beziehung zum Kind sind die Grundlagen unserer Haltung. Gleichzeitig schaffen wir für das Kind einen Rahmen, der ihm Struktur und Sicherheit gibt, wodurch es sich im Alltag besser orientieren kann.

3.4 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

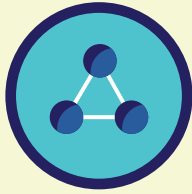
Die wichtigste Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, zu festen Bezugspersonen des Kindes zu werden, damit sich das Kind bei uns sicher und geborgen fühlt. Als Bezugs- und Vertrauensperson handeln wir sensibel, um die Bedürfnisse eines jeden Kindes zu erkennen und die Eigenständigkeit seiner Persönlichkeit zu fördern. Gleichzeitig haben wir auch die Bedürfnisse der gesamten Gruppe im Blick. Wir Erzieher:innen sind Begleiter:innen des Kindes, die ihm helfen, seinen individuellen Weg zu finden und sich zu einem autonomen und selbstbewussten Menschen zu entwickeln. Wir begegnen den Kindern dabei auf Augenhöhe mit Wertschätzung, Respekt, Empathie, Freundlichkeit und Offenheit. Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, jedes einzelne Kind durch positive Verstärkung im Aufbau seiner individuellen Persönlichkeit, Identität und Wünsche zu begleiten. Hierbei sind wir uns aufgrund gegenwärtiger bildungs- und neurowissenschaftlicher Erkenntnisse bewusst, dass die pädagogischen Fachkräfte in der Verantwortung stehen, zuallererst als Vorbilder zu fungieren. Wir begegnen dem Kind liebevoll und wohlwollend, zeigen ihm aber auch Grenzen und verbindliche Regeln auf. Diese sind altersgerecht formuliert, damit sie das Kind nicht überfordern. Die Einhaltung der Regeln wird begleitet und gegebenenfalls folgen logische, kindgerechte und dem Alter entsprechende Konsequenzen. Diese stehen im direkten zeitlichen und inhaltlichen Zusammenhang mit dem Verhalten des Kindes. Die Verknüpfung von Ursache und Wirkung wird den Kindern im Vorfeld klar kommuniziert. In einem offenen Dialog können diese Sachverhalte zu jedem Zeitpunkt zwischen Kindern und Fachkräften ausgehandelt werden. Unser Fachpersonal geht dabei proaktiv auf mögliche Aushandlungsprozesse ein. Dadurch werden die pädagogischen Mittel vorhersehbar und transparent. Jegliche noch so subtile Art körperlicher oder seelischer Gewalt, beispielsweise in Form vom Ausschluss des Kindes vom Gruppengeschehen, durch Liebesentzug oder durch das Ausschimpfen des Kindes, lehnen wir strikt ab. Durch die Strukturen und Regeln im Alltag erfährt das Kind Stabilität und Orientierung.

Damit wir die Kinder individuell und zielgerichtet fördern können, werden die Kinder mithilfe von standardisierten Beobachtungsmethoden begleitet. Die jeweiligen Beobachtungen werden zusammengetragen, sodass die entsprechenden Förderbedarfe im Team und mit den Eltern besprochen und entsprechende Förderziele mit den Eltern vereinbart werden können.

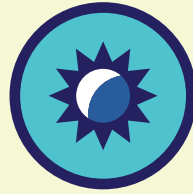


„ Die Beziehung zwischen Eltern und Kind ist durch nichts zu ersetzen. Daher ist unsere Arbeit familienergänzend zu verstehen.

UNSERE WERTE



Beziehung



Lebensfreude



Struktur



Authentizität



Akzeptanz



Achtsamkeit

4. UNSERE WERTE

4.1 Beziehung

Der Beziehungsaufbau ist die Grundlage unserer Arbeit. Die feste Bindung des Kindes zu seinen Bezugspersonen gibt ihm die Sicherheit, die es braucht, um sich frei entfalten zu können. Daher ist es das wichtigste Ziel, dass wir ErzieherInnen für die Kinder zu festen Bezugspersonen werden. Eine intakte Bindung eröffnet den Raum für wertvolle Interaktionen, welche vom Fachpersonal bewusst für Bildungssituationen genutzt werden.

Auch die Beziehung des pädagogischen Fachpersonals zu den Eltern wird aktiv gefördert. Das Vertrauen der Eltern in die Kita und in das Personal wirkt sich auf die Fähigkeit des Kindes aus, sich in der Einrichtung sicher und damit wohlfühlen. Die Beziehungsgestaltung innerhalb des Teams selbst ist ebenfalls von Bedeutung, schließlich lernen die Kinder von uns Erwachsenen, Beziehungen zu gestalten.

4.2 Lebensfreude

Lebensfreude zu empfinden und dieser Ausdruck verleihen zu können, macht den großen Unterschied in unserer Lebensqualität. Diese Freude am Leben und daran, Dinge gemeinsam zu entdecken, Abenteuer zu erleben und voneinander und miteinander zu lernen, bestimmt unseren pädagogischen Alltag. Durch Begeisterung in Sprache, Stimme und Mimik unterstützen wir die Kinder darin, ihre Lebensfreude zu spüren und zu entwickeln. Natürlich ist nicht immer alles nur gut und auch das muss benannt werden. Dennoch ist es unsere Überzeugung, dass eine lebensbejahende Einstellung und ein positiver Grundklang ausschlaggebende Resilienzfaktoren darstellen.

4.3 Achtsamkeit

Wir gehen achtsam mit uns selbst, unseren Mitmenschen und unserer Umwelt um. Dazu gehört es auch, dankbar zu sein. Dankbar zu sein für die großen Dinge des Lebens, aber

auch für die kleinen Dinge im Alltag, die wir so oft aus den Augen verlieren. Um die Dinge besser wertschätzen zu können und besser auf sie aufzupassen, wollen wir uns zusammen mit den Kindern diese Dinge aktiv bewusst machen und dankbar dafür sein. Die Natur und die Umwelt nehmen wir als schätzenswertes Geschenk wahr und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Wegen, mehr in die Nachhaltigkeit zu investieren.

Wir wollen achtsam mit uns selbst und unserem Körper umgehen. Darum erarbeiten wir mit den Kindern zusammen Handlungsmöglichkeiten, wie sie selbst ihre eigene physische und psychische Gesundheit fördern und Resilienz entwickeln können.

4.4 Akzeptanz

Wir akzeptieren jeden Menschen, seien es Kinder, Eltern oder Fachkräfte, als Individuum mit einer eigenständigen Persönlichkeit und mit unterschiedlich geprägten Sichtweisen. Diese Akzeptanz ist unabhängig vom kulturellen, sozialen und religiösen Hintergrund, des Geschlechts, der Weltanschauung und der Meinung unseres Gegenübers. In dieser Unterschiedlichkeit wollen wir wertschätzend miteinander umgehen und unsere jeweiligen Persönlichkeiten so einsetzen, dass gemeinsam ein Ort geschaffen wird, der uns alle zusammenbringt und bereichert. Durch unsere inklusive Arbeit lernen Kinder von Anfang an mit Vielfalt umzugehen.

„ Wir betrachten jedes Kind als einzigartiges und wertvolles Individuum, das seine Entwicklung selbst steuern und gestalten kann, wenn man ihm Möglichkeiten dazu einräumt.

4.5 Authentizität

Wir gehen offen und ehrlich miteinander um. Uns ist es wichtig, dass Personen einen sie direkt betreffenden Sachverhalt offen, zeitnah und wertschätzend miteinander klären. Wenn möglich wird es vermieden Personen zu involvieren, die nicht betroffen sind. Wir versuchen dabei konsequent in Übereinstimmung mit unseren Werten zu handeln. Auch hier sind die Betreuer:innen den Kindern ein Vorbild. Dazu gehört es, dass wir wertschätzend mit- und übereinander sprechen und dass wir uns beieinander entschuldigen können. Das bedeutet auch, dass sich eine Fachkraft bei einem Kind entschuldigt, wenn etwas nicht richtig gelaufen ist. Wir freuen uns, wenn auch Eltern sich mit ihren Fragen, Zweifeln, Kritik oder Lob direkt an uns wenden.

4.6 Struktur

Im pädagogischen Alltag werden für die Kinder Strukturen durch feste Tages- und Wochenabläufe, durch klare und einfache Regeln sowie durch verlässliche Bezugspersonen geschaffen. Dies bietet den Kindern Orientierung, Vorhersehbarkeit und Sicherheit. Übergänge werden durch wiederkehrende Abläufe begleitet, sodass ihre Bewältigung für die Kinder leichter wird. In der Eingewöhnung passen wir uns in den ersten Wochen der Tagesstruktur des Kindes zuhause an, um dem Kind die neue Situation so einfach wie möglich zu machen.





„ Für die Eltern stehen wir jederzeit für Gespräche zur Verfügung und gestalten unsere Arbeit so transparent wie möglich.

5. UNSERE BESONDERHEITEN

5.1 Familiäre Einrichtungen/Beziehungsorientiertheit

Ein wesentliches Merkmal unserer Einrichtungen ist, dass sie familiär strukturiert sind. Das heißt zum einen, dass sie eine überschaubare Größe haben und somit tiefere Beziehungen untereinander besser möglich sind. Zum anderen liegt uns ein enger Kontakt zu den Eltern besonders am Herzen. Die Beziehung zu den Kindern ist uns das Wichtigste in unserer Arbeit und daher steckt in der Entwicklung und Vertiefung der Bindung die meiste Arbeit und Mühe. Es ist unsere Aufgabe, den Kindern außerhalb ihres familiären Umfelds einen Ort zu schaffen, an dem sie sich geborgen fühlen und frei entfalten können. Mit den Eltern wünschen wir uns daher eine Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe. Das bedeutet auch, dass wir eine sehr enge Begleitung der Eltern während der Eingewöhnung anbieten. Denn

nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern brauchen eine „Eingewöhnung“, müssen Vertrauen fassen und die Kita und die Fachkräfte erst kennenlernen. Für die Eltern stehen wir jederzeit für Gespräche zur Verfügung und gestalten unsere Arbeit so transparent wie möglich. Im Ü3-Bereich (Über drei Jahren) haben die Eltern die Möglichkeit, uns auf Ausflüge zu begleiten oder kleine Angebote mit den Kindern zu machen. Wir bieten auch Hausbesuche bei Eingewöhnungen oder bei Elterngesprächen als Möglichkeit an, um sich gegenseitig besser kennenzulernen und eine stärkere Bindung zum Kind aufzubauen.

5.2 Ganzheitlicher Ansatz

Da der Mensch ein ganzheitliches Wesen mit vielen unterschiedlichen Aspekten ist, müssen auch alle entsprechenden Faktoren für sein Wohlbefinden berücksichtigt werden. Wir verstehen, dass unsere körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Veranlagungen einen enormen Einfluss auf Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlbefinden haben. In unserer pädagogischen Arbeit sehen und fördern wir die Kinder daher ganzheitlich. Dies durchwebt und verbindet alle einzelnen Bestandteile unserer pädagogischen Konzeption.

5.3 Essenskonzept

Ausgehend von einem ganzheitlichen Verständnis ist die körperliche Gesundheit ein zentraler Baustein des Wohlbefindens. Unser Essenskonzept leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Die Kinder werden komplett in der Kita mit Essen versorgt, brauchen also nichts von zuhause mitbringen. Bei der Menüplanung unseres Essens werden wir von einer Ernährungsberaterin begleitet, um sicherzustellen, dass die Kinder mit allen wichtigen Nährstoffen versorgt sind. Folgende Punkte definieren unser Essenskonzept:

- **Ausgewogene und Vollwertige Nahrung:**
Die verwendeten Lebensmittel sind fast alle biologisch angebaut und vollwertig. Wir verwenden saisonales Obst und Gemüse. Zu jedem Frühstück wird frisches Obst, zu jedem Mittagessen frische Rohkost gereicht.
- **Altersentsprechende Nahrung:**
Für die jüngeren Kinder gibt es Brei und leichtverdauliche Kost, für die älteren Kinder abwechslungsreichere Gerichte.
- **Vegetarische Kost mit einem hohen pflanzlichen Anteil:**
Um nachhaltig zu leben, verzichten wir bei unserer Ernährung auf fleischliche Produkte. Es werden wenig tierische, dafür reichlich pflanzliche Produkte verwendet. Wir achten jedoch darauf, dass die Ernährung ausgewogen ist. Darum gibt es bei uns beispielsweise viele Hülsenfrüchte und Samen.

- **Ansprechend zubereitete Mahlzeiten:**

„Das Auge isst mit“, darum wird das Essen appetitlich und einladend präsentiert und so den Kindern schmackhaft gemacht.

- **Angenehme Atmosphäre:**

Das Essen wird mit verschiedenen Ritualen eingeleitet, damit die Kinder abgeholt werden und beim Essen zur Ruhe kommen. Jedes Kind kann in seinem eigenen Tempo und ohne Stress essen.

5.4 Das Raumkonzept

Unsere Räumlichkeiten sind individuell gestaltet. Sie haben einen persönlichen Charakter und erinnern an ein Zuhause. Sie sind einladend, sowiewarm eingerichtet und angenehm gestaltet. Die Raumgestaltung ist an die kindlichen Bedürfnisse angepasst, sodass die Kinder sich wohlfühlen, sich entfalten und selbstständig agieren können. Die Kinder können sich selbstständig durch die Räumlichkeiten bewegen und werden durch unser Raumkonzept dazu eingeladen, in einer anregungsreichen Umgebung zu spielen und aktiv zu sein, sich aber auch in Rückzugsorten zu entspannen, zur Ruhe zu kommen und sich zurückzuziehen. Nicht nur die Kinder, sondern auch Erwachsene fühlen sich in unseren Räumlichkeiten wohl.



» Eine gute Zusammenarbeit im Team ist die Voraussetzung für ein gelingendes pädagogisches Arbeiten.



5.5 Teamarbeit

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist die Voraussetzung für ein gelingendes pädagogisches Arbeiten. Wöchentliche Teambesprechungen, regelmäßige Fallbesprechungen, monatliche Team-Supervisionen, sowie Teamevents führen dazu, dass unser Team eng zusammenwächst und gut zusammenarbeiten kann. Gegenseitige Offenheit, Ehrlichkeit, Empathie und Akzeptanz sind uns sehr wichtig und schaffen eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der Hilfsbereitschaft. Ein konstruktiver Umgang mit Konflikten sowie eine transparente und offene Kommunikation zeichnet unsere erfolgreiche Teamarbeit aus.

Das Ziel unserer Teamarbeit ist die regelmäßige Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Wir entwickeln gemeinsame Schwerpunkte und Prioritäten. Wir besprechen Beobachtungen, planen gemeinsam die Durchführung von Angeboten, Projekten, Festen und anderen Terminen und reflektieren, wie uns die Umsetzung gelungen ist. Aus den Ergebnissen entwickeln wir neue Handlungsstrategien. Dabei werden alle Fähigkeiten und Ressourcen der einzelnen Teammitglieder miteinbezogen. Der gegenseitige Austausch, die kollegiale Beratung und die regelmäßige Supervision dienen uns als Werkzeuge.

6. UNSERE PÄDAGOGISCHEN SCHWERPUNKTE

6.1 Sprache

Die Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion ist essenziell, um sich in der Welt und der Gesellschaft zurechtzufinden. Durch gezielte Sprachangebote, wie unseren musikalischen Morgenkreis, aber auch im Alltag, beispielsweise durch das Erzählen von Geschichten und das Vorlesen von Büchern, werden Sprachbildungssituationen geschaffen, durch welche die Kinder in ihrem Spracherwerb und in ihrer Kommunikation gefördert werden. Auf kulturelle Diversität nehmen wir hierbei Rücksicht. Somit wird die Sprachförderung bei Bedarf für die interkulturelle Bildung des Kindes genutzt.

6.2 Gesundheit

Eine ganzheitliche Gesundheitsförderung bezieht sich nicht nur auf die körperliche Ebene, sondern schließt auch die seelische, geistliche und soziale Ebene mit ein. Umgesetzt wird unsere Gesundheitsförderung durch eine vollwertige, hauptsächlich pflanzliche Ernährung, viel Bewegung, auch an der frischen Luft und Zeiten, in denen die Kinder sich ausruhen und neue Kraft schöpfen können. Die Stärkung der Resilienz des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir helfen den Kindern zu lernen, in ihre Selbstwirksamkeit zu vertrauen, mit ihren Gefühlen umzugehen und Problemlösekompetenzen zu entwickeln. Besonders Wert legen wir auf die psychomotorische Förderung des Kindes, um ihm entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

6.3 Soziales Lernen

Im Kindergarten finden sich die Kinder zusammen, teilen ihre verschiedenen Erwartungen mit, planen ihre Spiele und Vorhaben gemeinsam, tragen ihre Konflikte aus und finden Kompromisse. Die einzelnen Gruppen der Kitas bilden hierbei eigenständige soziale Beziehungsgefüge und gleichen mögliche Erfahrungsdefizite unter den Kindern aus. So bieten die Gruppen besonders günstige Bedingungen, gegenseitiges Vertrauen und wechselseitige Verlässlichkeit auszubilden, sowie einen festen Zusammenhalt zu entwickeln. Jeder kann von jedem etwas lernen. Von anderen Kindern anerkannt zu werden, seinen Platz in der Gruppe zu finden und Freunde zu haben, gibt Sicherheit, macht selbstbewusster und stärkt das Selbstwertgefühl.

Konfliktbegleitung:

Konflikte sind notwendige Bestandteile sozialer Beziehungen und haben natürlich auch im Kindergarten ihren Platz. Wir nutzen hiermit ein wichtiges Lernfeld, das bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen eine entscheidende Rolle spielt. Kinder benötigen Handlungsspielräume, um sich darin zu üben. Als Konfliktbegleiter bieten unsere Fachkräfte den Streitenden dabei einen entsprechenden Rahmen. Jeder der Streitenden kann seine Sichtweise schildern. Dabei fassen unsere Fachkräfte die Aussagen der Kinder zusammen und unterstützen sie, einen Konflikt konstruktiv zu



„ Durch eine musikalische Früherziehung werden nicht nur musikalische Talente gefördert, sondern auch kognitive, motorische, sprachliche und soziale Kompetenzen entwickelt.

lösen. So bekommen die Kinder Gelegenheit, ihre eigenen Lösungen und Ideen zu finden und auch umzusetzen.

Wichtig ist uns, die Kinder spüren zu lassen, dass jemand an ihren Problemen Anteil nimmt und ihnen zutraut, diese eigenständig zu lösen. Wir wollen damit erreichen, dass Kinder eine Meinungsverschiedenheit austragen können, ohne dabei das Gefühl zu haben, ständig nachzugeben, oder aus Hilflosigkeit schließlich Gewalt anzuwenden. Wir regen dazu an, dass die Kinder weitsichtig über Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit nachdenken und sich des Unterschieds bewusst werden. Mit dieser Erkenntnis können sie dann Konfliktlösungen reflektieren und selbst Ideen für Lösungen entwickeln.

6.4 Interkulturelle Bildung

Kulturelle Vielfalt wird in unseren Kindertagesstätten bewusst als gewinnbringende Ressource für Bildungszugänge wahrgenommen und genutzt. In alltäglichen Situationen werden die Kinder immer wieder Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Kulturen erleben. Somit eröffnet sich eine Erweiterung der Wahrnehmung eigener und frem-

der kultureller Aspekte. Die Kinder werden im toleranten, respekt- und verständnisvollen Umgang miteinander auf ein Leben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft vorbereitet. Dies soll Diskriminierung und Abschottung vorgeifen und ein friedvolles Miteinander fördern. Dabei legen wir besonderen Wert auf die vorurteilsfreie und selbstverständliche Integration von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund. Besonders wird hierbei acht auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt, um dem Fachpersonal einen verständnisvollen Zugang zum kulturellen Habitus der Herkunftsfamilie zu ermöglichen. Dadurch kann das Fachpersonal die individuellen Hintergründe der einzelnen Kinder im pädagogischen Alltag berücksichtigen und für Bildungszugänge nutzen.

6.5 Musikalische Früherziehung

Durch eine musikalische Früherziehung werden nicht nur musikalische Talente gefördert, sondern auch kognitive, motorische, sprachliche und soziale Kompetenzen entwickelt. Wir bieten jeden Tag einen musikalischen Morgenkreis an, bei dem Bewegungslieder, Fingerspiele und Gedichte ihren Platz finden, aber auch Instrumente ausprobiert werden können. Im Alltag musizieren wir ebenfalls regelmäßig: viele Übergänge werden durch Lieder ritualisiert. Auch während des Freispiels wird viel gesungen und musiziert.

6.6 Religionspädagogik

Kinder begreifen die Welt auch aus religiöser und spiritueller Sicht und werden von uns auf diesem Weg begleitet.

Entsprechend der Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“ des Orientierungsplans für Kitas in BW, bieten wir sinn- und wertorientierte Religionspädagogik an. Diese gestalten wir bewusst überkonfessionell, da wir in dieser Entwicklungsphase das Urvertrauen des Kindes stärken und Bildungszugänge für einen interreligiösen Dialog offen halten. Dabei verwenden wir wiederkehrende und alltagsintegrierte religiöse Elemente wie bspw. Dankbarkeitsrituale vor dem Essen sowie das Erzählen und Vorlesen von Geschichten aus christlicher Tradition. Den Kindern werden somit lebensbejahende, hoffnungs- und vertrauensstiftende Werte vermittelt, die sie in ihrer Entwicklung begleiten und stärken. Ein offener und vorurteilsfreier Umgang mit verschiedenen Religionen bereichert dabei die Identifikation mit den eigenen religiösen Wurzeln, als auch den Umgang mit anderen Weltanschauungen.

Im Umgang mit der Schöpfung bringen wir den Kindern bei, nachhaltig zu denken und zu handeln. Als verantwortungsbewusste Glieder der Gesellschaft werden die Kinder dazu angeregt, die Dimensionen Gemeinwohl und Naturschutz in ihre Welt zu integrieren. Jegliche religionspädagogische Elemente werden in unseren Einrichtungen stets als überkonfessionelle Angebote angelegt und sind nicht verpflichtend. Dabei steht es jedem Kind und jeder Familie frei, einzelne Elemente anzunehmen. Beispielsweise ist die Teilnahme an einem Ausdruck der Dankbarkeit vor dem Essen rein optional. Alle können auch auf ganz individuelle Art und Weise danken oder diese kurze Zeit für sich selbst nutzen.

6.7 Elternarbeit

Unser Ziel ist es, unsere Arbeit so transparent wie möglich zu machen, damit Eltern Vertrauen in uns und unsere Arbeit fassen können. Da Eltern Experten ihrer Kinder sind, streben wir eine enge Zusammenarbeit mit ihnen an. In den jährlichen Entwicklungsgesprächen nehmen wir uns Zeit, mit den Eltern über die Entwicklung, die pädagogischen Themen, die Stärken und die Entwicklungspotentiale ihrer Kinder zu sprechen. Auch durch die täglichen Übergabegespräche sind wir in regelmäßigem Austausch mit den Eltern.

Wenn Eltern etwas auf dem Herzen haben, gibt es jederzeit die Möglichkeit für ein Gespräch. Durch regelmäßige Elternbriefe, sowie durch unsere regelmäßigen Elternabende am Anfang des Kita-Jahres, informieren wir die Eltern über alles Wichtige.

6.8 Portfolioarbeit

Die Portfolios sind eine Art Schatztruhe für die Kinder, in welcher alle wertvollen Erinnerungen aus ihrer Zeit bei den Wolkenflitzern aufbewahrt werden. In die Portfolioarbeit fließen unsere täglichen Beobachtungen der Kinder mit ein, die auch regelmäßig in Teambesprechungen reflektiert werden. Die Portfolios sind liebevoll gestaltet und enthalten an das Kind geschriebene Briefe, viele Fotos, Liedtexte der Lieblingslieder, Kunstwerke und andere schöne Erinnerungen aus der Kita-Zeit des Kindes. Die Kinder bekommen das Portfolio bei Verlassen unserer Kitas als Geschenk im Rahmen eines Abschlussfestes überreicht.

„ Die Portfolios sind eine Art Schatztruhe für die Kinder, in welcher alle wertvollen Erinnerungen aus ihrer Zeit bei den Wolkenflitzern aufbewahrt werden.



7. DIE UMSETZUNG IM ALLTAG

7.1 Unser Eingewöhnungskonzept

Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung eines neuen Kindes am Berliner Eingewöhnungsmodell, welches sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby stützt und von Dr. Hans-Joachim Laewen und Beate Andres weiterentwickelt wurde. Das Berliner Eingewöhnungsmodell beginnt mit einem gemeinsamen Kennenlernen der Eltern und der/s Bezugserzieher:in. Danach folgen vier Phasen: die Grundphase, in welcher eine Bezugsperson für drei aufeinanderfolgende Tage zusammen mit dem Kind die Einrichtung besucht. Dann folgt der Trennungsversuch, was bedeutet, dass das Elternteil ihr Kind der pädagogischen Fachkraft übergibt. Wenn der Trennungsversuch gelungen ist, geht die Eingewöhnung in die Stabilisierungsphase über, in welcher das Kind sich schrittweise an den neuen Tagesablauf und immer längere Aufenthalte in der Kita gewöhnt. Wenn der Trennungsversuch jedoch nicht gelungen ist, wird wieder mit der Grundphase begonnen. In der Schlussphase soll das Kind die letzte Sicherheit bekommen, um die gewünschte

Betreuungszeit über in der Kita zu bleiben. Ist das erreicht, ist die Eingewöhnung gelungen und abgeschlossen.

In der Regel braucht eine Eingewöhnung vier Wochen, kann sich jedoch auch, beispielweise krankheitsbedingt, verlängern. Die Eingewöhnung wird konstant vom selben Elternteil übernommen, damit die Situation jeden Tag gleich ist, wodurch das Kind mehr Sicherheit bekommt. Nach Abschluss der Eingewöhnung können beide Elternteile, bzw. auch die anderen eingetragenen Personen, das Kind in die Kita bringen und wieder abholen. Die Eltern werden während des ganzen Prozesses der Eingewöhnung von der/m Bezugserzieher:in begleitet.

7.2 Die Arbeit in festen Gruppen

Die Kinder erleben den Kita-Alltag in ihren festen Gruppen. Dies ermöglicht den Aufbau von engen Bindungen zwischen Bezugserzieher:innen und Kindern, schafft Orientierung im Kita-Alltag und gibt Sicherheit. Auch die Eltern haben dadurch feste Ansprechpartner:innen, was eine Kooperation zwischen Eltern und Fachkräften vereinfacht. Während dem Freispiel, den Rausgehzeiten oder freitags im gemeinsamen Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit zum gruppenübergreifenden Austausch, welches die soziale Kompetenz der Kinder auch in einer größeren Gruppe stärkt.

HIER DER ÜBERBLICK ÜBER DIE VIER PHASEN:

1. Phase	3 Tage Grundphase	Kind kommt mit Bezugsperson für eine Stunde am Tag in die Kita
2. Phase	3. Tag: Trennungsversuch	Bezugsperson übergibt Kind an Erzieher:in, befindet sich außerhalb der Sichtweite des Kindes, aber in Reichweite, ca. 15-30 min
	Entscheidung	→ Kürzere oder längere Eingewöhnung?
3. Phase	Stabilisierungsphase	Zeitraum, in welchem das Kind in der Kita ist wird Schritt für Schritt verlängert
4. Phase	Schlussphase	Abschluss der Eingewöhnung, nach ca. 4 Wochen



„ Mit dem dritten Geburtstag wechselt ein Kind von der Krippe zur Kindergarten-
gruppe.

7.3 Umgewöhnung der Kinder von der U3 in die Ü3-Gruppe

Mit dem dritten Geburtstag wechselt ein Kind von der Krippe zur Kindergartengruppe. Beim Übergang in die neue Gruppe wird wieder Wert auf eine Phase der Eingewöhnung gelegt. Diesmal jedoch übernimmt der/die Erzieher:in die Aufgabe, das Kind in seinem Wechsel zu begleiten. Da der Gruppenwechsel im Haus stattfindet, sprechen wir von einer Umgewöhnung. Auch hier gehen wir wieder von einem Zeitraum von vier Wochen aus, bis das Kind wieder gut in der neuen Gruppe angekommen ist. Die/der Bezugserzieher:in begleitet dabei das Kind während der Umgewöhnung und übergibt es seiner/m neuen/m Bezugserzieher:in. Mit den Eltern findet vor dem Gruppenwechsel ein Elterngespräch statt, in welchem der Gruppenwechsel und die Veränderungen, die sich daraus ergeben, thematisiert werden. Die Eltern werden außerdem durch tägliche Übergabegespräche über den Verlauf der Umgewöhnung informiert.

7.4 Mikrotransitionen

Unter Mikrotransitionen verstehen sich die kleinen Übergänge im Alltag, wenn das Kind beispielsweise nach dem Spielen aufräumt oder vom Essen zum Händewaschen geht. Besonders für die Kinder unter drei Jahren sind diese Mikrotransitionen herausfordernd und benötigen viel Zeit im Alltag. Daher läuft bei uns jeder Tag nach einer bestimmten Tagesstruktur ab, damit die Kinder wissen, was auf sie zukommt und so mehr Sicherheit in den Übergängen haben. Für die Kinder über drei Jahren gibt es außerdem einen festen Wochenplan, welcher wiederkehrende Tage mit gleichbleibenden Aktionen beinhaltet, wie beispielsweise einen Musiktag oder einen Ausflugstag. Für jede Mikrotransition gibt es ein Lied, welches dann zur entsprechenden Zeit im Tagesablauf gesungen wird. So werden die Übergänge ritualisiert und damit für die Kinder leichter bewältigbar gestaltet.

7.5 Pflege und Hygiene

Bei der Pflege eines Kindes geht es sowohl darum, das Kind körperlich gut zu versorgen, als auch Beziehung aufzubauen und seine emotionale Kompetenz zu stärken. Es wird eine Atmosphäre der Wertschätzung, Geborgenheit, und des Vertrauens geschaffen, in welcher das Kind Bindung und Beziehung erlebt. Daher hat die Pflege des Kindes einen sehr wichtigen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Die Pflege des Kindes umfasst verschiedene Bereiche des körperlichen Wohlergehens, wie beispielsweise das Wickeln oder der Toilettengang, das Umziehen, Naseputzen und Händewaschen. Damit die Kinder ihren Entwick-



lungsprozess aktiv mitgestalten können, sind unser Wickeltisch und unsere Kindertoiletten so gestaltet, dass sie auf die Bedürfnisse des Kindes angepasst sind und den Kindern ermöglichen, selbstständig zu agieren. Bei dem Übergang von der Windel zur Toilette begleiten wir die Kinder bedürfnisorientiert in ihrem eigenen Tempo.

Die Beobachtung des Kindes in Bezug auf sein körperliches Wohlbefinden und seinen Gesundheitszustand ist ebenfalls Teil unseres pflegerischen Auftrages. Dabei halten wir die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes ein und informieren bei Erkrankung des Kindes umgehend seine Eltern.

7.6 Entwicklungs- und Bildungsbereiche

Die Entwicklungs- und Bildungsbereiche Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion sind die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Ausgehend von diesen Entwicklungs- und Bildungsbereichen, jedoch immer mit unterschiedlichen Schwerpunkten, entdecken wir zusammen mit den Kindern die Welt und machen sie begreifbar. Die Kinder erfahren dabei Anerkennung und Wohlbefinden, lernen die Welt zu verstehen, lernen sich auszudrücken und sich zu verständigen. Auch lernen sie, mit anderen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit zu leben. So wird im Kita-Alltag, im Freispiel und in gezielten Angeboten die Förderung der Gruppe sowie die individuelle Förderung des Einzelnen mithilfe des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ umgesetzt.

7.7 Inklusion

Als inklusive Einrichtung ist es uns wichtig, dass Kinder voneinander und miteinander lernen. Jedes Kind wird mit seinen individuellen Bedürfnissen und seiner individuellen Lerngeschwindigkeit gesehen und gefördert. Bei uns sind auch

„ Die Entwicklungs- und Bildungsbereiche Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl, und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion sind die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

Kinder mit besonderem Förderbedarf und Kinder mit Behinderungen herzlich willkommen und werden in den Gruppenalltag miteingebunden. Die Vielfalt von unterschiedlichen Familien, Kulturen, Sprachen und Herkunftsländern erleben wir als Bereicherung und als Chance, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und unseren Horizont zu erweitern. Diese Haltung geben wir den Kindern weiter.

7.8 Partizipation

Das Ziel der Partizipation ist es, dass die Kinder zu aktiven, verantwortungsvollen und starke Mitmenschen werden. Unserem Verständnis zufolge ist jedes Kind unglaublich wertvoll. Das bedeutet, dass auch seine Gedanken, Ideen, Empfindungen und seine Weltsicht unglaublich wertvoll

sind. Die Kinder sollen darum lernen, ihre eigenen Gedanken, Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und zu äußern. Die Stärkung der Selbstreflexivität hilft ihnen dabei, ihre eigene Identität, ihr Selbstwertgefühl und ihre Selbstbestimmungsfähigkeit zu festigen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder alters- und entwicklungsentsprechende Entscheidungen treffen und sich aktiv an demokratischen Entscheidungsprozessen beteiligen können. Dazu gehört es, dass die Kinder in ihrer Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit gestärkt werden. Gleichzeitig ist es wichtig, dass sie lernen, die Bedürfnisse Anderer zu erkennen und sich für sie einzusetzen. Auch wenn die Kinder durch die Teilhabe am Alltag lernen, selbstständiger zu werden, liegt die Verantwortung für diesen Prozess bei uns Erwachsenen.

7.9 Beobachtung und Dokumentation

Die tägliche Beobachtung der Kinder und die Dokumentation dieser Beobachtungen sind wichtige Werkzeuge für uns, um die Kinder individuell und gezielt fördern zu können. Bei den Beobachtungen wird die Entwicklung des Kindes anhand der unterschiedlichen Entwicklungsbereiche, die Themen, mit denen es sich beschäftigt und sein Kita-Alltag in den Blick genommen. Hierfür werden standardisierte und in der Praxis erprobte Instrumente, sowie offene Beobachtungen verwendet. Die Beobachtungen und Dokumentationen der Kinder werden regelmäßig in unseren Teambesprechungen reflektiert. Aufbauend auf den Beobachtungserkenntnissen wird dann gemeinsam überlegt, welche Bildungs- und Lernangebote entsprechend den Bedürfnissen der einzelnen Kinder im Kita-Alltag umgesetzt werden können. In den jährlichen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern dienen diese Beobachtungserkenntnisse als Gesprächsgrundlage. Durch die Beobachtungserkenntnisse werden nicht nur die individuellen Stärken des Kindes, sowie dessen Fördermöglichkeiten gezielt mit den Eltern besprochen, auch fließen sie in Briefform in die Erstellung der jeweiligen Portfolios mit ein, welche die Kinder am Ende ihrer Kita-Zeit als Erinnerung erhalten.

„ Die tägliche Beobachtung der Kinder und die Dokumentation dieser Beobachtungen sind wichtige Werkzeuge für uns, um die Kinder individuell und gezielt fördern zu können.



7.10 Angebote und Projekte

Die Themen und Ziele unserer Angebote und Projekte gründen sich auf unseren Beobachtungen der Kinder. Die Beobachtungen der Kinder werden im Team besprochen und als Ausgangslage in der Entwicklung von kind- und gruppenbezogenen Angeboten und Projekten genutzt. Hierbei werden die Themen, Interessen und Stärken aber auch der Förderbedarf des einzelnen Kindes und der Gruppe in den Blick genommen. Auch der Jahresrhythmus, besondere Ereignisse und andere relevante Themen werden im Kitaalltag regelmäßig aufgegriffen und vertieft. Ausflüge, Waldtage und die Erkundung der in Fußdistanz gelegenen Umgebung sind ebenfalls ein wichtiger Teil unseres pädagogischen Alltags.

Im U3-Bereich stehen weniger Angebote und Projekte im Vordergrund, sondern vielmehr die Hilfe zur selbstständigen Bewältigung des Alltags des Kindes. Übergänge zu bewältigen, sich alleine an- und ausziehen zu können, die Hilfe zum selbstständigen Toilettengang, selbstständiges Essen und andere Tätigkeiten nehmen einen Großteil des Kitaalltags ein. Jedes Kind braucht die Möglichkeit, sich hierbei in seinem Tempo entwickeln zu können. Im Ü3 Bereich hingegen werden zu gezielten Förderungen unterschiedlicher Kompetenzen und Interessen vermehrt Angebote, Projekte und Ausflüge angeboten.

7.11 Datenschutz

Persönliche Daten werden von uns mit größter Vertraulichkeit und Sorgfalt behandelt. Dabei richten wir uns stets nach den gesetzlichen Datenschutzvorschriften. Zusätzlich orientieren sich die spezifischen Datenschutzrichtlinien der einzelnen Einrichtungen an der Broschüre „Datenschutz in Kindertageseinrichtungen – zum Schutz des Kindes“, welche vom Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg veröffentlicht wurde. Ein fachkundiger Datenschutzbeauftragter wird von uns bestellt, um die entsprechenden Ausführungen auszuarbeiten. Die standortspezifischen Datenschutzrichtlinien sind für das Personal zugänglich und verbindlich.

8. UNSER TAGESABLAUF

Um den Kindern Orientierung und Struktur im Alltag zu bieten, gestaltet sich der Tagesablauf jeden Tag gleich, variiert jedoch gering zwischen dem U3 und dem Ü3 Bereich.

8.1. Exemplarischer Tagesablauf

Den exemplarischen Tagesablauf können sie auf Seite 21 entnehmen.

9. QUALITÄTSENTWICKLUNG

9.1 Gewaltmanagement

Der Schutz und das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist unsere höchste Priorität. Um Gefährdungen auch außerhalb der Einrichtung abzuwenden, gehen wir nach einem Handlungsplan zur Einschätzung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Rahmen des Schutzauftrages, gemäß § 8a SGB VIII, vor. Besteht nach der Einschätzung der Fachkraft Handlungsbedarf in einem konkreten Fall, wird zuerst die Leitung informiert, welche die Information an den Träger weitergibt. Daraufhin wird ein Beratungstermin mit der sogenannten „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (§ 8a SGB VIII, Abs. 4 und 5) vereinbart, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Des Weiteren werden auffälliges Verhalten und Vorkommnisse gewissenhaft dokumentiert, um ggf. eine angemessene Gefährdungseinschätzung zu ermöglichen. Unsere Fachkräfte werden regelmäßig zu den Themen Prävention, Kinderschutz und Kinderrechte geschult. Alle Mitarbeiter:innen und Praktikant:innen müssen vor der Unterzeichnung des Arbeitsvertrages der Leitung und dem Träger ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Jede unserer Kindertagesstätten verfügt über ein individuelles und standortspezifisches Schutzkonzept. Dieses ist für alle Mitarbeiter:innen zugänglich und verbindlich. Bei der Ausarbeitung der jeweiligen Schutzkonzepte orientieren wir uns an der UN-Kinderrechtskonvention, dem Bundeskinderschutzgesetz und den entsprechenden Abschnitten des SGB VIII (hier insbes. §§ 1, 8, 8a, 9, 45-48, 72a und 78f). Unsere Schutzkonzepte werden jährlich überprüft und weiterentwickelt. Ferner stehen die Einrichtungen diesbezüglich im Kontakt mit den jeweiligen Fachaufsichten der entsprechenden Jugendämter.

Kinderschutz bedeutet für uns auch, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und bedürfnisorientiert zu handeln. Das beinhaltet, dass wir uns dem Kind positiv zuwenden, ihm positive Beziehungen anbieten, seine Signale wahrnehmen und seine Fähigkeit zur Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung ernst nehmen. Kinder, besonders jüngere Kinder, können Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse oft noch nicht in Worte fassen. Daher ist es unsere Aufgabe, die non-verbalen Signale der Kinder richtig wahrzunehmen und zu deuten.

EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF IM U3 BEREICH

7:30-9:00 Uhr	Bringzeit/Ankommen	Kinder kommen an, werden entgegengenommen und begrüßt, Übergabe durch die Eltern, Kinder werden begleitet, um ins Spiel zu finden
8:30-9:00 Uhr	Frühstück	Vollwertiges Frühstück
9:00-10:00 Uhr	Freispiel/Wickeln	Kinder können spielen, es finden manchmal Angebote statt, angemessene Körperpflege und Wickeln
10:00-10:30 Uhr	Morgenkreis	Musikalischer Morgenkreis, jedes Kind wird nochmal individuell begrüßt
10:30-11:30 Uhr	Rausgehen	Anziehen, gemeinsames Rausgehen: Spaziergang, Spielplatz oder Garten
11:30-12:00 Uhr	Reinkommen/Wickeln	Wieder ausziehen, ankommen, liebevolle Körperpflege und Wickeln
12:00-13:30 Uhr	Schlafen	Jedes Kind wird ins Bett gebracht, es wird kurz gebetet, ca. 1-2h Mittagsschlaf (je nach Schlafbedarf des Kindes)
13:00-14:00 Uhr	Mittagessen	Vollwertiges Mittagessen
14:00-15:30 Uhr	Freispiel/Wickeln	Kinder können spielen, es finden manchmal Angebote statt, liebevolle Körperpflege und Wickeln
Bis 15:30 Uhr	Abholzeit	Kinder werden vorbereitet auf das Kommen der Eltern, Übergabe in der Garderobe, Verabschiedung

EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF IM Ü3 BEREICH

7:30-9:00 Uhr	Bringzeit/Ankommen	Kinder kommen an, werden entgegengenommen und begrüßt, Übergabe durch die Eltern, Kinder werden begleitet, um ins Spiel zu finden
8:30-9:00 Uhr	Frühstück	Vollwertiges Frühstück
9:00-10:00 Uhr	Freispiel/Angebote	Kinder können spielen, es finden manchmal Angebote statt
10:00-10:30 Uhr	Morgenkreis	Musikalischer Morgenkreis, jedes Kind wird nochmals individuell begrüßt
10:30-11:30 Uhr	Rausgehen	Anziehen, gemeinsames Rausgehen: Spaziergang, Spielplatz oder Garten
11:30-12:00 Uhr	Reinkommen	Wieder ausziehen, ankommen
12:00-13:00 Uhr	Ruhezeit	Jedes Kind hat seinen eigenen Platz, auf dem es ausruhen kann, es wird gemeinsam gebetet, eine Geschichte gelesen und ein Hörspiel angehört, Mittagsschlaf ca. 1h
13:00-14:00 Uhr	Mittagessen	Vollwertiges Mittagessen
14:00-15:30 Uhr	Freispiel/Angebote	Kinder können spielen, es finden manchmal Angebote statt
Bis 15:30 Uhr	Abholzeit	Kinder werden vorbereitet auf das Kommen der Eltern, Übergabe in der Garderobe, Verabschiedung



9.2 Beschwerdemanagement

Aufgrund unseren christlich geprägten Wertevorstellungen leben wir eine offene und vertrauensvolle Umgangskultur. Das bedeutet, dass Vorschläge jederzeit willkommen sind und dass Zufriedenheit, aber auch Unzufriedenheit geäußert werden darf. Unser Ziel ist es, unsere Qualität stetig weiterzuentwickeln, daher legen wir auf die Rückmeldung der Eltern großen Wert. Beschwerden fließen in die Teambesprechungen und in unsere pädagogische sowie konzeptionelle Arbeit mit ein.

9.3 Supervision

Durch regelmäßige Team-Supervisionen wird unser Team bei verschiedenen Themen und unterschiedlichen Prozessen beratend begleitet und unterstützt. In der Supervision werden Blickwinkel erweitert und neue Handlungsperspektiven und -strategien entwickelt. Dabei werden die vorhandenen Kompetenzen der Fachkräfte gestärkt und gemeinsam neue Ressourcen erschlossen. Die Themen der Supervision ergeben sich stets bedarfsorientiert aus der aktuell jeweils gegenwärtigen Situation. Dies sind Themen wie Kommunikation und Zielformulierungen, die Begleitung von Veränderungs- und Teamprozessen, oder das Lösen eines konkreten Konfliktes. Die Supervision wird durch zertifizierte Supervisor:innen einmal monatlich in der Team-Besprechung durchgeführt.

„ Kinderschutz bedeutet für uns Bedürfnisse, Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung der Kinder ernst zu nehmen.

9.4 Fortbildung

Die stete Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Daher bilden sich unsere pädagogischen Fachkräfte regelmäßig fort. Dies geschieht durch das regelmäßige Teilnehmen der Fachkräfte an internen sowie externen Fort- und Weiterbildungen, durch das regelmäßige Lesen von Fachliteratur sowie die monatlichen Supervisionen.

9.5 Vernetzung

Um Eltern Kontakte zu vermitteln, aber auch um fachkompetente Unterstützung von außen zu holen, stehen wir mit vielen unterschiedlichen Einrichtungen, Diensten und Behörden in Kontakt. Diese Kooperationen sind von großer Bedeutung für unser professionelles Arbeiten. Beispiele der verschiedenen Institutionen sind: Fachdienste, Beratungsstellen, Logo- und Ergotherapeuten, Frühförderstellen, Kinderärzte, soziale Dienste, Büchereien, Grundschulen, Fachschulen, andere Kindertageseinrichtungen und Vereine.



10. SCHLUSSWORT

Sie haben nun einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit bekommen. Unser Wunsch ist es, Kindern einen sicheren Ort zu gestalten, von dem aus sie die Welt erkunden können und an dem sie sich zu eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können.

Die Bedürfnisse und Lebenssituationen von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften können sich verändern, ebenso wie Strukturen und Rahmenbedingungen. Da wir deshalb unsere Arbeit und Handeln regelmäßig reflektieren, befindet sich auch unser Konzept in einem ständigen Entwicklungsprozess. Unser Schutzkonzept stellt daher eine eigenständige Erweiterung zum vorliegenden Rahmenkonzept dar.

Wir freuen uns sehr darauf, Ihr Kind ein Stück seines Weges begleiten zu dürfen. Hierfür wünschen wir uns ein vertrauensvolles Miteinander, so dass es für alle eine wertvolle, erfahrungsreiche und gelungene Zeit wird, an die wir uns immer gerne zurückerinnern.

Ihre Wolkenflitzer gGmbH

So wie Gott sie uns gab,
muss man sie haben und lieben.“

Johann Wolfgang von Goethe

Wolkenflitzer 
gGmbH

Wolkenflitzer gGmbH

Firnhaberstr. 7 | 70174 Stuttgart
www.wolkenflitzer.gmbh

Ansprechpartner:

Kai Ogon, Projektleiter

Festnetz: +49 711 16290 37

Mobil: +49 176 72928759

Email: kai.ogon@wolkenflitzer.gmbh